

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 70 (1992)
Heft: 3

Artikel: 75 Jahre pro Senectute : 75 Jahre für das Alter
Autor: Kilchherr, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

75 Jahre für das Alter

Pro Senectute wird im Herbst 75 Jahre alt. Im Rahmen der Stiftungsversammlung vom 23. Juni 1992 in Bern soll dieser Geburtstag in einer schlichten Feier begangen werden. In der vorliegenden Ausgabe der «Zeitlupe» werden einige der mannigfaltigen Dienstleistungen von Pro Senectute vorgestellt.

Pro Senectute wurde 1917 in Winterthur von einer «Schar entschlossener Männer» gegründet, welche die grosse materielle Not der «Insassen» damaliger Altersasyle lindern wollten. Die Stiftung entstand unter dem Patronat der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG) als privates Hilfswerk «für bedürftige Greise». Schon 1919 gab es in den meisten Kantonen Komitees, «damit die Bevölkerung auf eine eher vernachlässigte Menschenklasse aufmerksam wird».

Mit der Einführung der AHV 1948 und insbesondere der Ergänzungsleistung 1966 konnte sich Pro Senectute vermehrt andern Aufgaben und weiteren Bedürfnissen der älteren Menschen annehmen. Dadurch entwickelte sich eine breite und bedarfsgerechte Dienstleistungspalette für ältere Menschen und deren Angehörige sowie für die Betreuerinnen und Betreuer. Sie fußt – grob gesagt – auf folgenden drei Pfeilern:

- Soziale Beratung einschliesslich finanzieller Hilfe für wirtschaftlich Schwächere,
- Hilfen und Pflege zu Hause (ambulante Dienste),

- Animation und Vorbereitung auf das Alter, Kurse für und mit Älteren.

Die Dienstleistungen helfen mit, die Ziele von Pro Senectute zu erreichen: Erhaltung der Lebensqualität im Alter – Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte – Hilfe zur Selbsthilfe – Gewährleistung der materiellen Sicherheit durch individuelle Hilfe. Darüber hinaus will Pro Senectute die Anliegen der älteren Menschen vor Behörden und in der Öffentlichkeit vertreten.

Einige dieser Ziele konnten in den vergangenen 75 Jahren erreicht werden, einige noch nicht: z. B. entfremden sich die Generationen immer mehr; es braucht mehr Menschen, die sich für Ältere engagieren – sei es vollberuflich, teilzeitlich oder ehrenamtlich. Neben den sozialen und demografischen Komponenten ändert sich zunehmend auch die politische: Welche Konsequenzen haben zum Beispiel der Beitritt der Schweiz zur EG oder die Verwirklichung des Europäischen Wirtschaftsraums auf die Situation älterer Menschen? Pro Senectute stellt sich diesen Fragen und versucht, geeignete Massnahmen zu entwickeln.

Pro Senectute im Wandel der Gesellschaft

Die erste Stiftungsurkunde von Pro Senectute stand ganz im Zeichen ihrer Zeit. Wachsende soziale Notstände, «trostlose Asyle» und Krieg rund um die Schweiz prägten die Zielsetzungen der Stiftung: «Der Zweck der Stiftung ist, 1. in unserem Lande die Teilnahme für Greise beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des Bekenntnisses zu wecken und zu stärken; 2. die nötigen Mittel zur Fürsorge für bedürftige Greise und zur Verbesserung ihres Loses zu sammeln; 3. alle Bestrebungen zur Förderung der Altersversicherung und insbesondere auch der gesetzlichen zu unterstützen.»

Unter den zehn Gründern waren sechs Pfarrer und ein Arzt. Diese hatten Einblick in die Not vieler älterer Menschen der damaligen



1956 gestaltete der Grafiker Hans Falk ein neues Signet für Pro Senectute: Zwei A (Alter, Age, Anziani) stützen sich gegenseitig und bilden den Wipfel eines Lebensbaumes.

Zeit. Sie stellten darum auch der Stiftungsurkunde als Motto folgenden Satz von Heinrich Pestalozzi voran:

„Für unsere Armen und Unglücklichen sollen wir alle Mittel anwenden, die uns die Religion, die Eigenschaften als Staatsbürger



Pfarrer A. Reichen gab die Idee zur Gründung der Stiftung.

und unsere eigenen Kräfte in die Hand geben.“

Heute, 75 Jahre später, haben sich die Zielsetzungen der Stiftung in einer sich wandelnden Gesellschaft verändert, angepasst. In einer Zeit, wo die AHV und die Ergänzungsleistungen feste Bestandteile der Einkommen älterer Menschen geworden sind und diese selber bald 20% der gesamten Bevölkerung ausmachen, müssen die Schwerpunkte notgedrungen massen anders gesetzt werden. Der eigentliche Zweck der Stiftung blieb sich jedoch gleich: Zum Wohle der älteren Menschen dazusein – wobei sich Pro Senectute immer wieder die Frage stellen muss, was zum Wohle der älteren Menschen gehört.

Am 11. September 1990 genehmigte die Abgeordneten-Versammlung von Pro Senectute eine neue Stiftungsurkunde.



Im neu geschaffenen Stiftungsreglement wird der Zweck näher umschrieben:

„Um das Wohl der älteren Menschen zu erhalten und zu heben, strebt die Stiftung insbesondere an,

- die Lebensqualität der älteren Menschen durch zeitgemäße und bedarfsgerechte Dienstleistungen, durch Förderung der Selbsthilfe sowie der körperlichen und geistigen Fähigkeiten und durch Gewährung materieller Hilfe im Bedarfsfall zu verbessern,
- die Selbständigkeit und das Selbstbewusstsein der älteren Menschen zu stärken und die Prävention zu fördern,
- die gesellschaftliche Stellung der älteren Menschen durch Förderung des Dialogs und des Verständnisses zwischen den Generationen zu verbessern und
- den Anliegen der älteren Menschen vor Behörden und in der Öffentlichkeit zum Durchbruch zu verhelfen.“

In diesen Punkten sind Aufgaben und Aufträge formuliert – zum Beispiel die Förderung von Altersvorbereitungen, die Vertretung der Interessen älterer Menschen in der Öffentlichkeit, die Förderung des Dialogs und des Verständnisses zwischen den Generationen –, welche die Pro-Senectute-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auch in den nächsten Jahren und wohl auch Jahrzehnten herausfordern werden.

Franz Kilchherr

„Für das Alter“ Stiftung der Schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft für bedürftige Greise.

Stiftungsurkunde.

Motto: Für unsere Armen und Unglücklichen sollen wir alle Mittel anwenden, die uns die Religion, die Eigenschaften als Staatsbürger und unsere eigenen Kräfte in die Hand geben. Pestalozzi.

I.

§ 1. Geleitet von christlichen Idealen und durchdrungen von den Pflichten, die wir als Bürger des gemeinsamen Vaterlandes gegen seine hilfsbedürftigen Glieder haben, errichtet die Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft im Sinne von Art. 80 u. ff. des Schweiz. Z. G. B. eine Stiftung unter dem Namen:

„Für das Alter“

(„Pro Senectute“, „Pour la Vieillesse“, „Per la Vecchiaia“)
Stiftung der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

II.

§ 2. Der Zweck der Stiftung ist.

- In unserem Lande die Teilnahme für Greise beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des Bekenntnisses zu wecken und zu stärken;
- die nötigen Mittel zur Fürsorge für bedürftige Greise und zur Verbesserung ihres Loses zu sammeln;
- alle Bestrebungen zur Förderung der Altersversicherung und insbesondere auch der gesetzlichen, zu unterstützen.